

MEN

\$ \$ \$ \$ \$ \$ \$ \$ \$

¥ ¥ ¥ ¥ ¥ ¥ ¥ ¥ ¥

€ € € € € € € € €

CARGO

CULTS

UNLIMITED

Musée d'ethnographie Neuchâtel

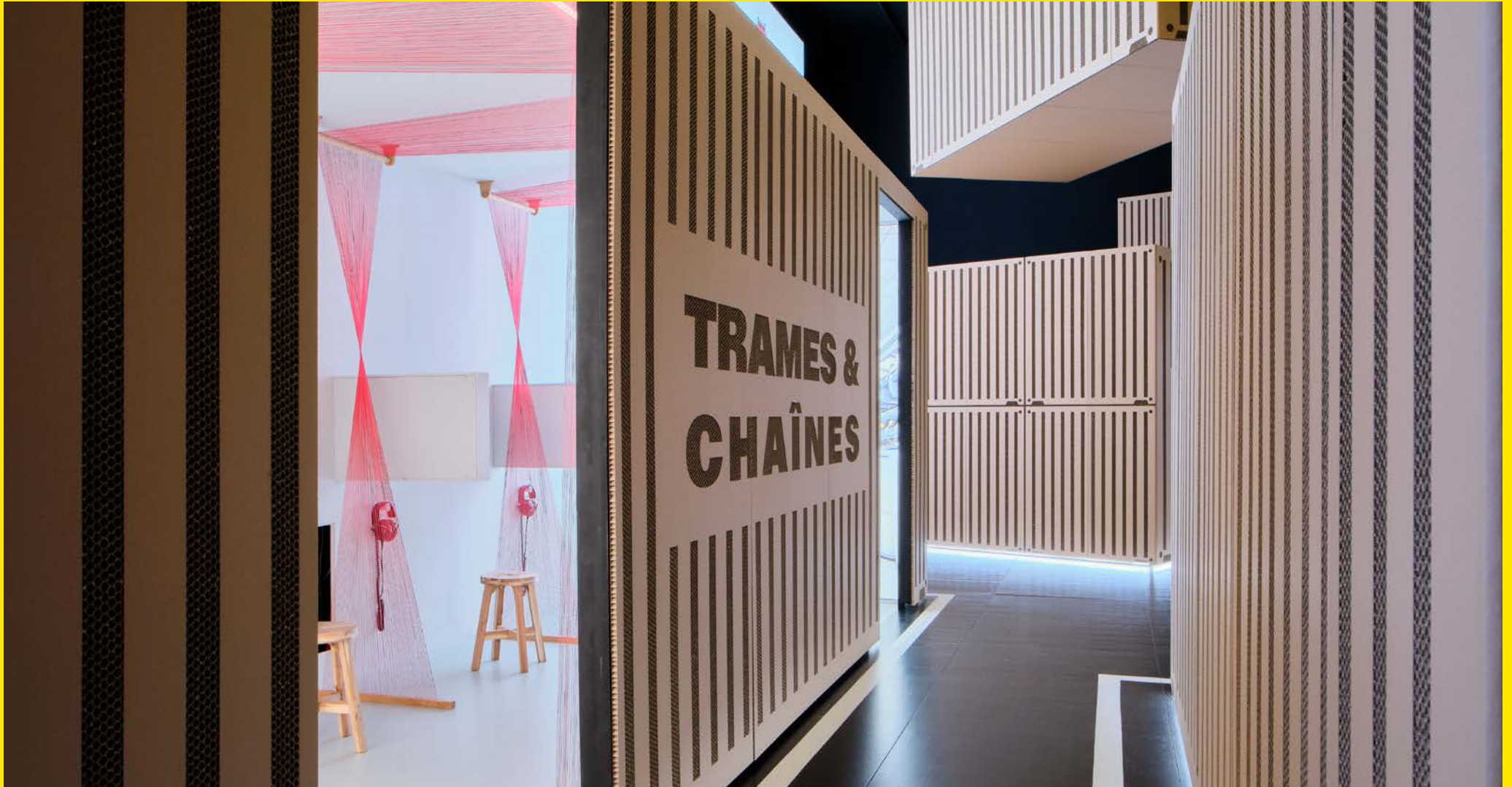
17.12.2023
31.12.2024

unine
Université de Neuchâtel

Institut
d'ethnologie

Mit *Cargo Cults Unlimited* stellt sich das MEN dem brennenden Thema der globalisierten Wirtschaft.

Eine Kulisse eines Handelshafens aus Pappcontainern und darüber Büros, die diesen Warenfluss regeln, konkretisiert diese Fragen.



1 | Im Erdgeschoss befindet sich die sogenannte Real-wirtschaft, die auf der Produktion und dem Umlauf von materiellen Gütern beruht.

1.1

Kauf mich !

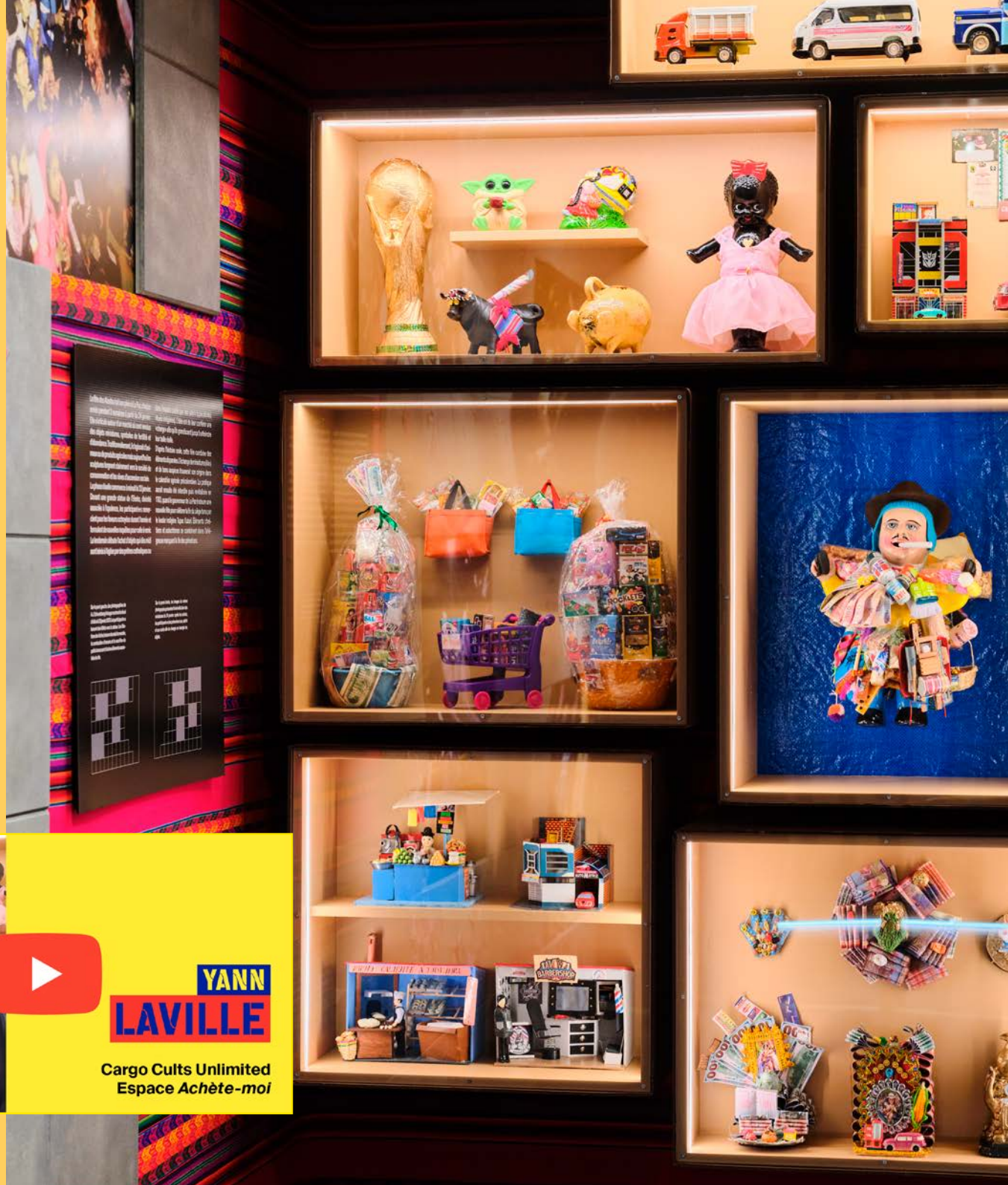
Das Versprechen einer Welt in Hülle und Fülle, wie es der Konsumgesellschaft zugrunde liegt, ist in zahlreichen religiösen Traditionen wiederzufinden. In Bolivien vermengen sich beim Fest der *Alasitas* (wörtlich „Kauf mich !“) präkolumbianische und katholische Elemente mit Kommerz zu einer grossen Feier des Überflusses. Die Teilnehmenden schenken sich Miniaturen, die für ihre Hoffnungen für das nächste Jahr stehen.

Die Inszenierung rund um den Andengott Ekeko spielt auf den Markt mit den Alasitas an und präsentiert die wichtigsten Eigenschaften der verkauften Figuren anhand von Miniaturen, die von der bolivianischen Anthropologin Varinia Oros für diese Ausstellung zusammengetragen wurden. Essen, Häuser, Autos, Markenprodukte, aber auch Berufsabschlüsse, Visa und Studienzertifikate stehen für den Traum vom Überfluss in der gegenwärtigen Ausdrucksform. Nachdem die USA lange Zeit den Erfolg par excellence darstellten, mischen heute auch China und Europa im Rennen mit. An den Wänden erinnern Bilder von vor Ort an den religiösen Ursprung des Fests.



**YANN
LAVILLE**

Cargo Cults Unlimited
Espace Achète-moi



1.2 Kette und Schuss

Die Industrialisierung nährte überall, wo Fabriken entstanden, den Traum einer Wirtschaft, die für alle nutzbringend ist. Doch Delokalisierung, Auslagerung, Steueroptimierung und Automatisierung sorgten für ein harsches Aufwachen und hinterliessen in den verlassenen Gemeinschaften tiefe Wunden.

Das ist zum Beispiel im belgischen Verviers der Fall, wo die Textilindustrie von Anfang 19. bis Mitte 20. Jahrhundert eine Blütezeit erlebte, bevor sie innert kürzester Zeit zum Erliegen kam. Der Anthropologe Baptiste Aubert befasste sich damit, wie die EinwohnerInnen mit den Überresten dieser Vergangenheit zurechtkommen, die in Vergessenheit gerät oder ganz im Gegenteil zum Kulturerbe erhoben wird. Eine Schiffchen-Sammlung und drei Filme zeugen vom Umgang damit und bitten zur Meditation über die ungehaltenen Versprechen des industriellen Kapitalismus. An den beiden Enden des Saals erinnern zwei Fotografien daran, dass die Geschichte der Textilindustrie in Wahrheit nur eine lange Abfolge von Delokalisierungen ist. Von der Entstehung in England über Kontinentaleuropa nach China, Pakistan

und Bangladesch, wo sie heute floriert, bevor sie vielleicht irgendwann dahin weiterzieht, wo die Arbeitskosten noch geringer sind. Oder sich die Produktionsformen so ändern, dass Menschen gar nicht mehr notwendig sind.



**BAPTISTE
AUBERT**

Cargo Cults Unlimited
Espace Trames et chaînes

1.3

Beute

Obwohl die Ideologie des Freihandels die Verflechtung von Frieden und Handel in den Vordergrund rückt, ist die Geschichte der Wirtschaftsbeziehungen mit Missbrauch, Zwang und Enteignung gespickt. Diese dunkle Seite scheint in zahlreichen ethnografischen Gegenständen durch. Ein Beispiel dafür sind die Forschungsarbeiten der Anthropologin Alice Hertzog rund um eine im 16. Jahrhundert im Königreich Benin geschmiedete Kupferplatte. Das Werk überstand einige dramatische Akte der Geschichte der Menschheit: vom Dreieckshandel über die Kolonialisierung der grössten afrikanischen Königreiche bis hin zum deutschen Währungschaos der 20er Jahre und den Enteignungen durch die Nazis.

Die Platte mit dem Namen „Au Portugais“, die seit 1952 im MEN aufbewahrt wird, öffnet so den Raum für drängende Fragen um Rückgabe und postkoloniale Gerechtigkeit. Der nigerianische Künstler Osaze Amadasun erzählt die Geschichte in der Form eines grossen Frieses, der sich sowohl an der Hofkunst von Benin als auch an der Kunst der Comics inspiriert.



GRÉGOIRE
MAYOR

Cargo Cults Unlimited
Espace Butins

1.4 Computer Village

Eines der zahlreichen Klischees, die der Marktwirtschaft anhängen, besagt, dass ebendiese die beste Art zur Verbreitung von Waren und Dienstleistungen sei. Aber dazu muss man erst mal als potenzieller Konsument angesehen werden ! Die Bevölkerungen in Afrika galten als zu arm und wurden von den Global Players, die vom Silicon Valley aus den Informatikmarkt entwickelten, aussen vor gelassen. Es waren schlussendlich nigerianische UnternehmerInnen, die das Risiko auf sich genommen haben, diese digitale Kluft zu schliessen.

Sie nutzten die Igbo-Handelsnetze, die sich seit den 1950er Jahren von den USA über Europa, Japan und Hong-Kong bis nach China erstrecken und schufen so einen neuen Wirtschaftsraum: **das Computer Village, den grössten Computermarkt Afrikas**. Die Anthropologin Alice Sala zeigt, wie die Informatisierung auch dadurch möglich wurde, dass Rückstände der Überproduktion und des ungebändigten Konsums verbaut wurden.

Der Markt bietet zwar eine vernünftige Antwort auf die knifflige Frage nach dem Umgang mit Elektronika-

bfällen, löst aber das Problem der geplanten Obsoleszenz nicht, deren Mechanismus im Herzen des Systems rund um die Wachstumsideologie steht. Er schafft auch keine gerechtere Verteilung von Reichtum, denn die Global Players, die nun gesehen haben, was möglich ist, beanspruchen nun den afrikanischen Markt für sich.



ALICE
SALA

Cargo Cults Unlimited
Espace Computer village

1.5

Die Belohnung folgt später

Der Wirtschaftsethnologie zufolge ist die erste Norm der sogenannten primitiven Wirtschaftsformen die Pflicht zu geben. Das verdeutlicht, welche gesellschaftliche Anstrengungen notwendig waren, um der Bevölkerung Europas im Zuge der Verbreitung der Lohnarbeit im 19. und 20. Jahrhundert einen Sinn zum Sparen einzuflößen. Ausgehend von der Auffassung, dass die Armen nicht mit Geld umgehen können oder es ohne produktiven Gewinn ausgeben, begannen die bürgerlichen Eliten, das Horten von Geld als moralisch zu preisen. Das Sparschwein ist das Symbol dieser Politik, die erfunden wurde, um neue Gewohnheiten und Ansprüche zu prägen.

Eine Installation mit fünf Zonen erinnert daran, wie die Tugend des Sparens im vergangenen Jahrhundert angepriesen wurde: mit unterschiedlichen Zielgruppen, im Spiel mit ihren Erwartungen und manchmal auch mit Hilfeleistungen, die den Aufstieg aus dem jeweiligen gesellschaftlichen Status ermöglichten.





1.6 Umrechnung

Die Menschheit hat nebst geprägten Münzen und Banknoten schon unzählige Gegenstände als Währung genutzt: Muscheln, Metallstücke, Papierfetzen, Zigaretten, Glasperlen, Stoffstücke, Alkohol oder virtuelle Zahlenreihen. Diese Vielfalt fasziniert und widerspiegelt sich auch in den ethnologischen Sammlungen der Museen, wobei AnthropologInnen der Vielfalt der Zähleinheiten, der Wertreserven und der Formen des Austauschs zwischen Gesellschaften besondere Aufmerksamkeit schenken.

In einem Wechselbüro können Sie den erstaunlichen menschlichen Erfindungsgeist bewundern und sich zugleich bewusst werden, wie wichtig gesellschaftliche Konventionen und die Logik der Umrechnung sind und welche Rollen und Funktionen Währungen zukommen. Der von „globalen“ Währungssymbolen dominierte Raum erinnert auch daran, dass die geopolitischen Machtverhältnisse bestimmte Staaten in eine Vorteilsposition versetzen und andere im Hinblick auf den Währungskurs nachrangig behandelt werden.



**JEANNE
BORNOT**

Cargo Cults Unlimited
Espace Conversions

1.7

Wa(h)re Liebe

Bei Sexwirtschaft denken wir in der Regel an einen käuflichen und stigmatisierenden Austausch wie in der Prostitution oder der Pornografie. Für die Anthropologin Paola Tabet hingegen ist der **ökonomisch-sexuelle Austausch für die heterosexuellen Beziehungen in weiterem Sinne prägend**. Sie gliedern sich entlang eines Kontinuums, das mit jeweilig unterschiedlichem moralischem Urteil von Seiten der Gesellschaft von der Sexarbeit bis hin zur Rolle der Ehefrau und Mutter reicht.

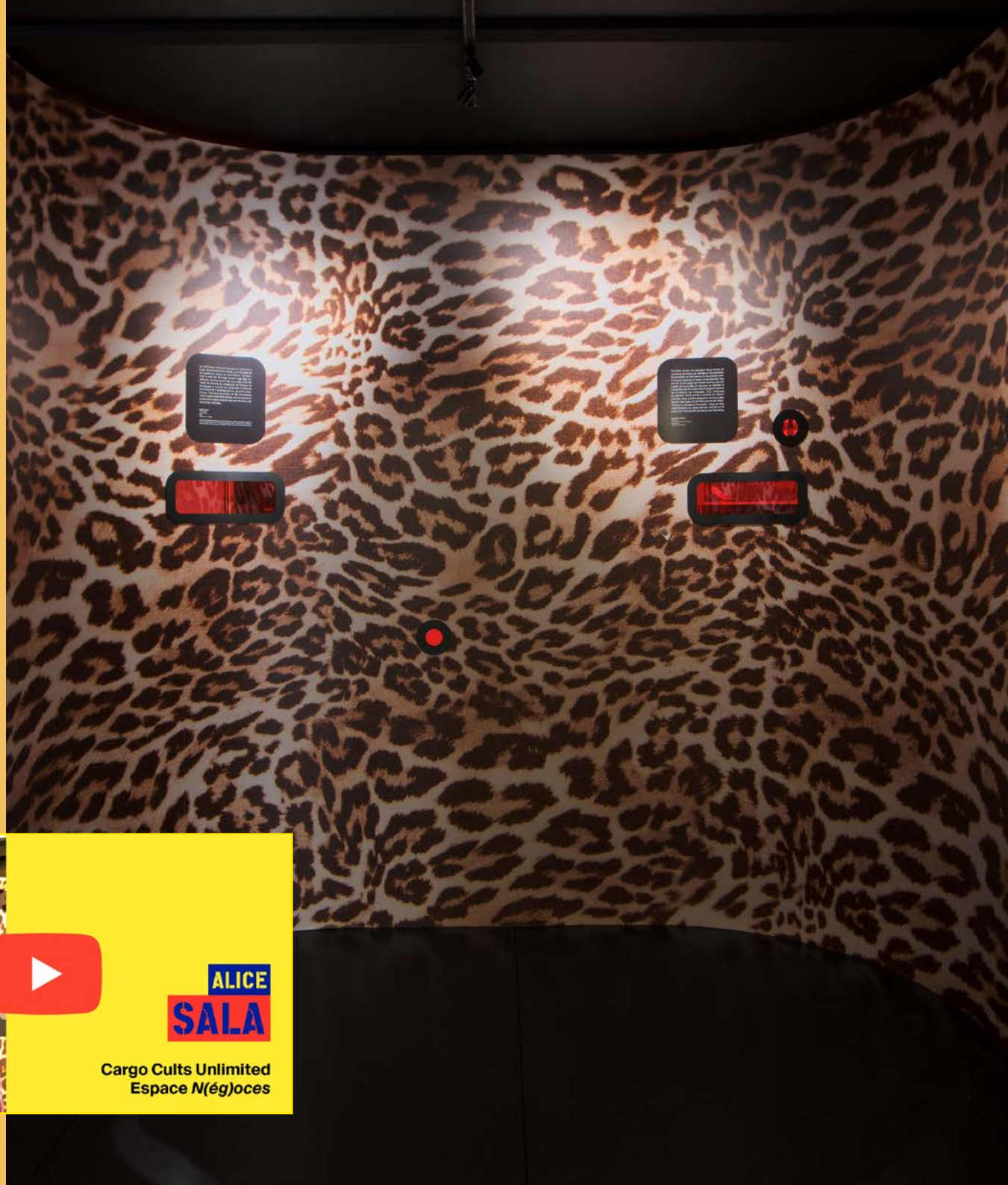
Wenn Wirtschaftlichkeit im Herzen der Sexualität steht, dann steht Sexualität auch im Herzen der Wirtschaft. Seit dem 20. Jahrhundert ist der weibliche Körper in unserer Konsumgesellschaft zu einem kräftigen Verkaufsmotor geworden. Kapitalismus produziert und reproduziert somit eine auf dem männlichen Blick beruhende Sexualisierung. Fühlen sich aber die Männer in diesem System, das Frauen in Massen ausbeutet, auch tatsächlich erfüllt?

Diesen Fragen können wir als Publikum einer Peep-Show nachgehen, die der Diversität und der Ambiguität der intimen Transaktionen auf den Grund geht



**ALICE
SALA**

Cargo Cults Unlimited
Espace N(ég)oces



1.8 Geisterarbeit

Auf den ersten Blick denkt man bei Wirtschaft an Geld. Und doch könnte das System ohne Arbeit, die unentgeltlich geleistet wird, nicht funktionieren, wie dies feministische WirtschaftsexpertInnen seit 50 Jahren betonen. Manche Formen davon, wie zum Beispiel Freiwilligenarbeit in Sportvereinen, für Kulturanlässe, politische Parteien und gemeinnützige Organisationen werden weitgehend anerkannt und wertgeschätzt. Andere Formen hingegen genießen nicht denselben Ruf: Haushaltsarbeit, Kinderhüten, Pflege von Betagten und in einem weiteren Sinne Zuhören und Berühren, die Hilfe und Unterstützung für andere, häufig auch *Care*-Arbeit genannt. Sie sind zwar ein Stützpfiler für ein reibungsloses Funktionieren der Gesellschaft, werden aber kaum oder gar nicht entlohnt und sind, schlimmer noch, häufig unsichtbar, als würden Geister die Arbeit leisten. Diese Geister sind zudem in den meisten Fällen Frauen.

Einige dieser Schattenarbeiterinnen werden dank der Technik von *Pepper's ghost* sichtbar gemacht. Ihre Aktionen sind inspiriert von Forschungsarbeiten des *Care and Images Collective*, das an verschiedenen Orten

die Gesten der *Care*-Arbeit dokumentiert: die Pflege von anderen, aber auch von Tieren, von Dingen oder der Umwelt.



ELLEN
HERTZ

Cargo Cults Unlimited
Espace Travail fantôme



2 |

**Im Obergeschoss werden die Modelle,
Normen und Diskurse die den Warenfluss regeln.**

2.1 Kontrollraum

Der Diskurs und die Vorstellungen rund um die Wirtschaft sind noch immer vom Ideal des freien Marktes dominiert. Dem Konzept gemäss herrscht reiner und perfekter Wettbewerb. Die Marktteilnehmenden sind vollständig und gleichermassen informiert, Wachstumsformeln generieren die erwünschte Wirkung, die Forschung ermöglicht die reibungslose Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen und mit optimaler Logistik werden all diese Waren in Umlauf gebracht. Laut den Forschungsarbeiten von AnthropologInnen, SoziologInnen und institutionellen WirtschaftswissenschaftlerInnen werden die Märkte jedoch, ganz im **Gegensatz zu dieser neoliberalen Vorstellungswelt, von der staatlichen Politik, rechtlichen Rahmenbedingungen, technologischer Innovation, kultureller Evolution und gesellschaftlichen Fragen** geprägt.

Im Kontrollraum des Hafens werden einige Ausstellungsinstallationen aus dem Erdgeschoss in Bildern noch einmal unter die Lupe genommen. Die Wunschvorstellung des unendlichen Wachstums und die ausgeklügelten Berechnungen zur Vorhersage der neuen Trends reihen sich neben den Institutionen zur Produktzertifizierung ein. Der Strom der Dinge, der den Planeten fast lückenlos umfließt, hängt von immer komplexerem logistischem Denken ab. So wachen Kameras über allfällige Unregelmässigkeiten und lassen ein kommendes Zeitalter der allgemeinen Kontrolle erahnen.



GRÉGOIRE
MAYOR

Cargo Cults Unlimited
Espace Salle de contrôle



PRENEUR OF THE



Henry Ford
1863 - 1947



Walter E. Disney
1901 - 1966



Steve Jobs
1955 - 2011



Jeffrey E.
1964



2.2 Fotokopierer

Als Glaubenssystem braucht die Wirtschaft Helden. Dem Soziologen Anthony Galluzzo zufolge fällt diese Rolle dem Unternehmer zu, dessen Figur aber fast systematisch immer dieselben Werte und biografischen Elemente aufweist. Der Unternehmer ist nicht einfach nur Geschäftsmann. Er ist von einer Vision getragen und bietet Waren oder Dienstleistungen an, die die Welt verändern. Zum Guten natürlich. Er begann mit nichts, überwand zahlreiche Hindernisse und Intrigen, bevor sich der wohlverdiente Erfolg einstellte.

Neben einem Fotokopierer sind in einer Fotogalerie die grössten Nutzniesser dieses abgegriffenen mythologischen Konstrukts zu sehen. Zu den Grossindustriellen des 20. Jahrhunderts gesellen sich die Internetriesen der Gegenwart. Darunter verweisen andere Bilder darauf, dass beim Erzählen dieser Legenden viele KollegInnen, FreundInnen, Verwandte und MentorInnen, ohne die das Abenteuer nie ins Rollen gekommen wäre, verschwiegen werden. Als Wasserzeichen ist ein von Kommunikationsprofis ausgefeiltes zutiefst antisoziales Storytelling zu erkennen. Und ganz unten, im Abfall, vegetieren die

Verlierer der Geschichte vor sich hin: Kleinstunternehmer der Gig Economy, die dazu angetrieben werden, sich in ein Modell einzugeben, das von Haus aus nicht alle zum Erfolg kommen lässt.



**YANN
LAVILLE**

Cargo Cults Unlimited
Espace Photocopieuse

2.3

Personalraum

In *Modern Times* nimmt Chaplin die technologischwissenschaftliche Führung der industriellen Arbeit auf die Schippe. 90 Jahre später erfolgt die Innovation im Dienstleistungssektor mit „menschenzentriertem“ Management. **Das Konzept baut auf der Grundidee auf, dass glückliche Angestellte effizienter sind (und so den würdigen Chef stärken).** Folglich zielen die Massnahmen und Strategien zur konstanten Optimierung nun auf die Förderung des Wohlergehens ab. Diese Devise widerspiegelt sich in einer Vervielfachung von Chartas, Regeln, Evaluationen, Revisionen, Schulungen und Events, die eine freundliche Atmosphäre schaffen sollen. Die scheinbar hehren Absichten führen zu Wohlwollen und Gutmenschentum, die rasch einmal erstickend wirken können.

Unter dem Blick zweier bhutanischer Masken (dem Land, das das „Bruttonationalglück“ erfasst) ächzt ein Büroangestellter unter der Last seiner Unternehmenskultur und fühlt sich gefangen in seinem Outfit, das doch eigentlich als bequem, originell und sympathisch gilt. An der Wand zeigen Plakate, wie Unternehmen Bereiche der Intimsphäre an sich reißen und die Arbeitsverhältnisse entpolitisieren, indem alle für die eigene Akklimatisierung ans kollektive Wohlergehen verantwortlich gemacht werden. Für all jene, die trotzdem Mühe damit haben, bietet ein Automat Geräte zur muskulären Stärkung des Lächelns.



**YANN
LAVILLE**

Cargo Cults Unlimited
Espace Salle du personnel



HELP!



2.4 Retter

Wenn die Märkte in Panik geraten, Blasen platzen, Preise purzeln, Millionen in Rauch aufgehen, wenn Trader ins Taumeln geraten und nicht mehr wissen, was sie tun, dann wenden sich die (flehenden) Blicke ausnahmslos dem Staat zu. Dieser findet dann sofort (und vielleicht nicht ganz freiwillig) zu seiner Autorität zurück, die in Phasen der Prosperität so oft angezweifelt wird. Das Schema wiederholt sich Krise um Krise: Öffentliche Gelder werden investiert, um wankende Marktgrößen zu retten, und all dies unter dem Vorwand, dass sie für eine funktionierende Gesellschaft unabdinglich seien. Den Skeptikerinnen und Skeptikern versichern die Führungskräfte, dass die investierten Beträge nicht verloren gingen und später sogar Gewinne abwerfen würden. Es ist jedoch einzugestehen, dass für eine solche Rentabilität weder Beweise vorliegen noch der „Sozialabbau“ bei deren Berechnung mit einbezogen wird.

In der Garderobe der Hafeneinsatzbrigade stehen sechs Spinde für die grössten der 30 Finanzkrisen, die sich seit dem berühmten Crash von 1929 ereignet haben. In jedem Spind steht ein Überbleibsel, das aus

dem Disaster gerettet werden konnte, umgeben von Bildern zur Illustration des Kontextes und Gegenständen, die veranschaulichen, wie aus traumatischen Erlebnissen jedes Mal auch künstlerisches Schaffen und Resilienz entstehen konnte. Last but not least kann mit einem Telefon mit den Behörden Kontakt aufgenom-



**YANN
LAVILLE**

Cargo Cults Unlimited
Espace Vestiaire

2.5 VIP-Lounge

Als zentraler Bestandteil für Unternehmen und Staaten seit dem 16. Jahrhundert wirkt die Finanzwirtschaft wie ein abgehobener Bereich, **der irgendwo über der sogenannten Realwirtschaft schwebt**. Sie zeichnet sich in erster Linie durch ihr Gewicht aus: ExpertInnen zufolge belief sich 2022 der Nominalwert von Zahlungen auf bestimmten Finanzinstrumenten auf das Hundertfache der auf der ganzen Welt zirkulierenden Geldmenge im konkreten Sinne von Banknoten und Münzen. Die Finanzwelt hebt sich noch weiter ab, indem sie auf komplexeste Tools, höchste Anforderungen an Fachkompetenz für ausgeklügelte mathematische Modelle, Verkaufs-, Risiko-, aber auch ethische Strategien setzt.

Für die Akteure der Finanzwirtschaft schafft Undurchsichtigkeit die Möglichkeit, sich als Elite abzugrenzen, all jene, die zu viele Fragen stellen, fernzuhalten, und mit dem Business as usual fortzufahren. **In der VIP-Lounge der Hafenkommandantur kommen sie zusammen, um Zigarren zu rauchen und sich gegenseitig ihre Meisterleistungen in Hochrisikogeschäften zu erzählen, die manchmal einer völlig kontrain intuitiven Logik folgen.**

Das Publikum darf über vier Kurzfilme in diese Welt eintreten, die sich mit der Entstehung von Spekulationsblasen, Algorithmen zur Vorhersage, ungedeckten Verkaufsrisiken und der Erfindung von „Katastrophen“-Obligationen befassen.



ELLEN
HERTZ

Cargo Cults Unlimited
Espace Salon VIP





C4

LOT	BATEAU	PROVENANCE	TAILLE	QUALITE
101	MARCEL MAUS	LESTROUAND	ETONNANTE	VARIABLE
TOURTEAU				
ESPECE	Economie du don			
BATEAU	Marcel Mauss			
ARRIVAGE	1925			
SOURCE	Essai sur le don. Forme et raison de l'echange dans les sociétés archaïques			
LOT	123			
LOT	BATEAU	PROVENANCE	TAILLE	QUALITE
102	MARCEL MAUS	LESTROUAND	ETONNANTE	VARIABLE
103	MARCEL MAUS	LESTROUAND	ETONNANTE	VARIABLE
104	MARCEL MAUS	LESTROUAND	ETONNANTE	VARIABLE
105	MARCEL MAUS	LESTROUAND	ETONNANTE	VARIABLE
106	MARCEL MAUS	LESTROUAND	ETONNANTE	VARIABLE
107	MARCEL MAUS	LESTROUAND	ETONNANTE	VARIABLE
108	MARCEL MAUS	LESTROUAND	ETONNANTE	VARIABLE
109	MARCEL MAUS	LESTROUAND	ETONNANTE	VARIABLE
110	MARCEL MAUS	LESTROUAND	ETONNANTE	VARIABLE

2.6 Der letzte Markt

Mittlerweile hat sich die Herrschaft der Frachtschiffe auf alle Weltmeere ausgedehnt. Die Produkte verlassen in Massen weit entfernte Gestade und kommen fast immer am Bestimmungsort an. Bringen sie uns tatsächlich Glück und Wohlstand, wie es die Anhängerinnen und Anhänger des Cargokults in Melanesien träumten?

In Zeiten, in denen Krise auf Krise folgt, die Ungleichheiten in der Gesellschaft sich verschärfen, die Umwelt leidet und das Glück immer noch auf sich warten lässt, stellen immer mehr Personen die von säkularen Religionen wie den Wirtschaftswissenschaften verbreiteten Dogmen in Frage. Mit Blick auf die Entwicklung der kapitalistischen Gesellschaften werden sogar Ökonomen selbst von Zweifeln erfasst, und nicht mehr alle halten mit der Aussage zurück, dass ihre Modelle längst überholt sind. Andere hingegen beharren steif und starr darauf, dass sie immer noch den effizientesten Weg für Produktion und Verteilung von Reichtum darstellen.

Der letzte Ausstellungssaal greift diese Debatte in Form einer grossen Versteigerungshalle auf. Die verschiedenen Denkschulen der Wirtschaftslehre werden darin zu mehr oder weniger frischem Fisch, der an die meistbietenden versteigert wird.

Die Kurse verändern sich je nach Vorlieben und Kenntnissen der Kundschaft, den Konsummustern, nach aktuellem Wareneingang und Lagerverfügbarkeit. Der lärmige Markt verdeutlicht ausserdem, dass die Wirtschaft und ihre soziale und politische Tragweite zu wichtig sind, um sie einfach einer Handvoll Wirtschaftlern zu überlassen.



**YANN
LAVILLE**

Cargo Cults Unlimited
Espace Le dernier marché



**Musée d'ethnographie
Neuchâtel (MEN)
4, rue Saint-Nicolas
2000 Neuchâtel**

**Dienstag – Sonntag
10h – 17h**

**Cargo Cults Unlimited
17.12.2023 – 31.12.2024**